

Mehr Anlagen auf Scheltenpass

Investor Peter von Rotz will den geplanten Windpark auf den Erzberg ausweiten


FABIAN MUSTER

Die wichtigste Neuigkeit an der ersten Infoveranstaltung des im Juni gegründeten Vereins «Ja zur Gewinnung und Nutzung erneuerbarer Energien im Naturpark Thal» lieferte Peter von Rotz. Der Investor eines möglichen Windparks auf dem Scheltenpass präsentierte den 20 anwesenden Vereinsmitgliedern am Donnerstag im Restaurant Sonne in Matzendorf seine neuesten Pläne. Der Geschäftsführer der Hydroelectra AG aus Heerbrugg SG, die bisher sieben kleine Wasserkraftwerke in der Schweiz betreibt, will neuerdings ebenfalls den Erzberg in sein Windpark-Projekt einbeziehen. Zuvor sprach von Rotz immer nur von fünf Windkraftanlagen auf dem Matzendorfer Stierenberg (wir berichteten), der zur Gemeinde Aedermannsdorf gehört. Auf dem Erzberg, der auf dem Gemeindegebiet Beinwils liegt, möchte er nun zwei weitere Anlagen realisieren. Insgesamt sind damit neu bis zu sieben 130 Meter hohe Anlagen mit je einer Nabenhöhe von 85 Meter und einem Rotordurchmesser von 42 Meter vorgesehen. Sie könnten bis zu 7000 Haushaltungen mit Strom beliefern.

Mit Eigentümern in Verhandlung

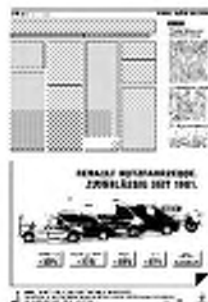
Das Projekt sei aber noch bis ins Detail so festgelegt, unterstrich von Rotz. Es gebe noch einige Punkte zu prüfen, etwa den Naturschutz. Teilgebiete des Matzendorfer Stierenbergs sind im Bundesinventar für Trockenweiden und -wiesen von nationaler Bedeutung verzeichnet. Dort dürfen keine Anlagen aufgestellt werden. «Das respektieren wir auch», sagte von Rotz. Auf gutem Weg seien hingegen die Verhandlungen mit den einzelnen Landeig-

entümern. Die Armasuisse als Liegenschaftsverwalterin des Militärs, der das Gebiet auf dem Matzendorfer Stierenberg gehört, hat bereits die Zustimmung bei der Anmeldung für die Kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes (KEV) gegeben. «Ein definitives Ja zum Bau ist dies aber noch nicht», betonte von Rotz. Auch mit den Landbesitzern auf dem Erzberg fanden bereits erste Vertragsbesprechungen statt. Der Windpark auf dem Scheltenpass soll bis spätestens im Januar 2015 stehen. Dann läuft nämlich die Frist ab, welche durch die KEV vorgegeben wird.

An den Infoanlass eingeladen war ebenso Bernard Gutknecht von der Suisse Éole. Die Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz soll per Bundesmandat eine nachhaltige Energiepolitik umsetzen. Gutknecht geisselte den ständig steigenden Energieverbrauch. «Wir sind energiestüchtig, und Süchtige brauchen immer mehr Stoff.» Die Schweiz werde dadurch abhängig und erpressbar. Um von dieser Abhängigkeit loszukommen, brauche es Alternativen, unter anderem die Windenergie. «Vor Jahren betrachtete man die Schweiz noch nicht als Windland.» Seit aber Messungen auch in einer Höhe von 50 bis 100 Meter vom Boden entfernt vorgenommen wurden, hätten die

NEU Auch auf dem Erzberg sollen zwei Windkraftanlagen stehen. [at](#)

Peter von Rotz will den Windpark auf dem Scheltenpass vergrössern: Nebst den fünf Anlagen auf dem Matzendorfer Stierenberg möchte er nun auch zwei auf dem Erzberg hinstellen. Dies sagte er an einer Infoveranstaltung des Thaler Vereins für erneuerbare Energien.



Argus Ref 36918811

Fachleute gemäss Gutknecht erkannt, dass der Wind besser sei als angenommen. Auch im Kanton Solothurn habe der Bund entgegen früheren Annahmen bemerkt, dass ein Potenzial für Windkraft vorhanden sei. Im 2004 vom Bund veröffentlichten Konzept Windenergie Schweiz war noch kein Solothurner Standort verzeichnet.

Bald Pluspunkte für Windparks?

Gutknecht kam auch auf den strittigsten Punkt zu sprechen, der im Thal bisher intensive Diskussionen ausgelöst hatte: Sind Windanlagen mit dem Naturpark vereinbar? Seine Antwort fällt positiv aus. Das Bundesamt für Umwelt würde die Bewertung von Sonnen- und Windenergie neu vornehmen. «Vielleicht gibt es für einen Naturpark bald zusätzliche Punkte bei Windenergie.» Bisher wurde befürchtet, dass der Landschaftseingriff durch Windkraftanlagen Minuspunkte bei der Bewertung nach sich ziehen würde.

Zum Schluss machte Vizepräsident Urs Graf, der den krankheits halber abwesenden Präsidenten Niklaus Wepfer vertrat, Werbung in eigener Sache. «Damit wir politisch schlagkräftiger werden, müssen wir noch mehr Mitglieder anwerben.» Bis anhin hätten sich 75 Personen zur Mitgliedschaft entschieden.